

2.888

Ja, so viele km lang ist die Donau von den zwei Quellen Brigach und Breg im Schwarzwald bis zum Nullpunkt in der Ukraine am Schwarzen Meer. Von Passau aus sind es aber immer noch 2.227 km reines Wasser bis dorthin.



Zu allererst muss ich ausdrücklich betonen, dass es eine ausgezeichnet organisierte Reise war, das Koffertransportieren und der Transfer vom Parkhaus zum Schiff hat genauso perfekt geklappt, wie die angegebenen Reisezeiten und Ausflüge. Das gesamte Personal war höflich, sehr gut geschult, Kabine und alle anderen Räumlichkeiten waren bestens eingerichtet, vom Essen ganz zu schweigen! Also eine Pauschalreise wie im Drehbuch.

Nur.....nur? „Ja was gibt es denn jetzt noch zu meckern??? Also die Schwaben sind auch mit gar nichts zufrieden!“

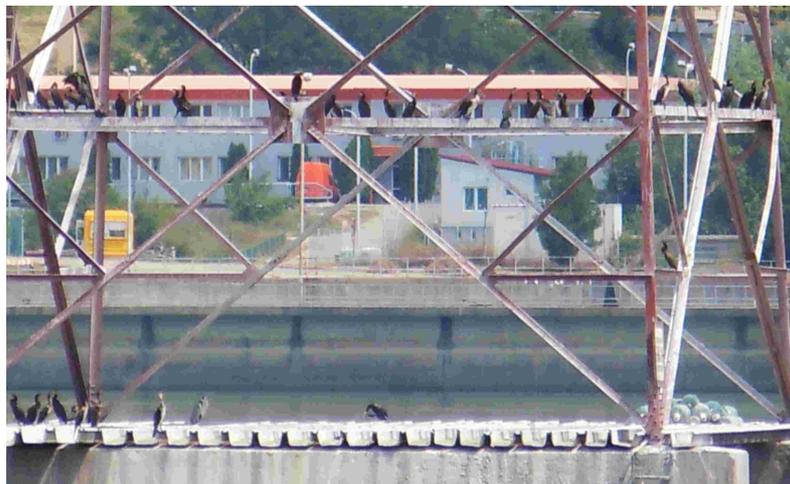


Na nichts gibt es zu meckern, allerdings:

Unsere Urlaube begannen in den vergangenen Jahren halt immer mit dem Frühstück, dann haben wir den Rucksack umgeschnallt und zogen los, egal ob steile Berge oder flaches Land wie im Norden. Ja, manchmal auch eine Städtetour zwischendurch, aber alles so ziemlich auf eigene Faust.



Eine Schiffsreise ist, wenn man das Programm auch noch so genau studiert, total anders! Sie ist das Leben in einer großen Uhr, bei der alles genau geregelt ist. Mal kann man an einem Tag zu Ausflügen oder eigenen Touren das schwimmende Hotel verlassen, dies aber auch nur zu festgesetzten Zeiten. Ein anderes Mal kann man aber auch für einen oder zwei Tage das Bötchen nicht verlassen und dann ist der einzig anstrengende Weg die Treppe vom Speisesaal auf das Sonnendeck! Dort kann es aber auch trotz schönstem Sonnenschein dermaßen winden, dass man kein Buch lesen kann und sich dann in die Lobby setzt. Ins Zimmer könnte man auch, fernsehen o.ä., aber das kann ich auch daheim.

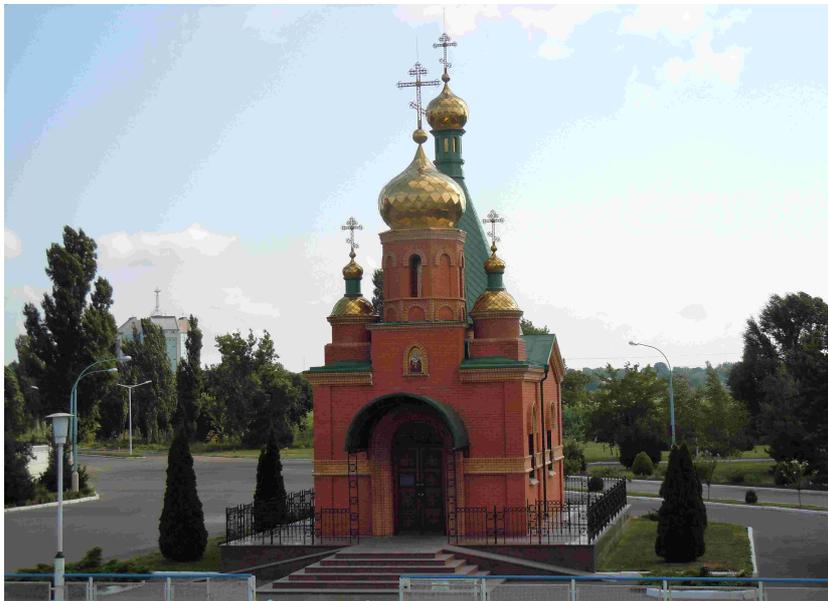


Natürlich hat man einen wunderschönen Ausblick auf die Donauufer, nur ist die ganze Strecke entlang links und rechts zu 80 % bewaldet, vorwiegend mit Pappeln. Aus dem Lautsprecher bekommt man abwechselnd Informationen über Begebenheiten entlang der Strecke und die Hinweise sind reichhaltig. Die von uns erhofften Einblicke in eine fremde Vogelwelt hielten sich aber in Grenzen.

Sandbänke waren dann reich bestückt, vor allem mit Lach- und Steppenmöwen, Kormoranen und Gänsen, weiter östlich dann auch mit Rosapelikanen, Löfflern und Sichlern. Je weiter wir nach Osten schwammen, wurde es bunter und spannender.



Purpur-, Silber- und Seidenreier erfreuten uns und Richtung Nullpunkt gab es für uns schon einige Raritäten. Man muss aber bedenken, dass wir bis zum ukrainischen Donaudelta 8 Tage unterwegs waren!



Die uns dort „vorgeführte“ Donaumündung entsprach nun gar nicht unseren Träumen, denn von Vilkovo fuhr man mit einem laut dieselnden (!), alten Schiff hinaus zum Schwarzen Meer, ausschließlich durch industriell genutzte Schilfflächen, die etwa so hoch wie das Schepperding waren. Trotzdem begleiteten uns drei Eisvögel, eine Blauracke und ein Seeadler. Doch nur am Nullpunkt konnte man auf einer Fläche in der Größe von ca. drei Fußballfeldern (ich begann den Bericht heute am 13.07.2014! Na???) einige Vögel erkennen. Es hat sich dann auf 57 Vogelarten summiert, allerdings auf die ganze Strecke und in 16 Tagen gerechnet.



Auf unsere Besuche in Bratislava, Budapest, Belgrad, Bukarest und Wien gehe ich nicht weiter ein, es sind halt Großstädte und auch dort gibt es in den Einkaufsstraßen immer öfter nur noch diese Kettenläden, man weiß bald nicht mehr, ob man in Prag oder Mannheim ist....



Wer gut zu Fuß ist und eine solche Tour mit vogelkundlichem Schwerpunkt machen möchte, sollte nach Bukarest fliegen und sich dort einer Ornitour anschließen. Auch die Kosten sind hierfür wesentlich günstiger.

Doch auf jeden Fall, egal wohin, das Fernglas kommt wieder mit!

22.07.2014/w.p.